

# Feuerwehren bleiben weiterhin freiwillig

## Neues Stützpunktsystem erhöht Schlagkraft

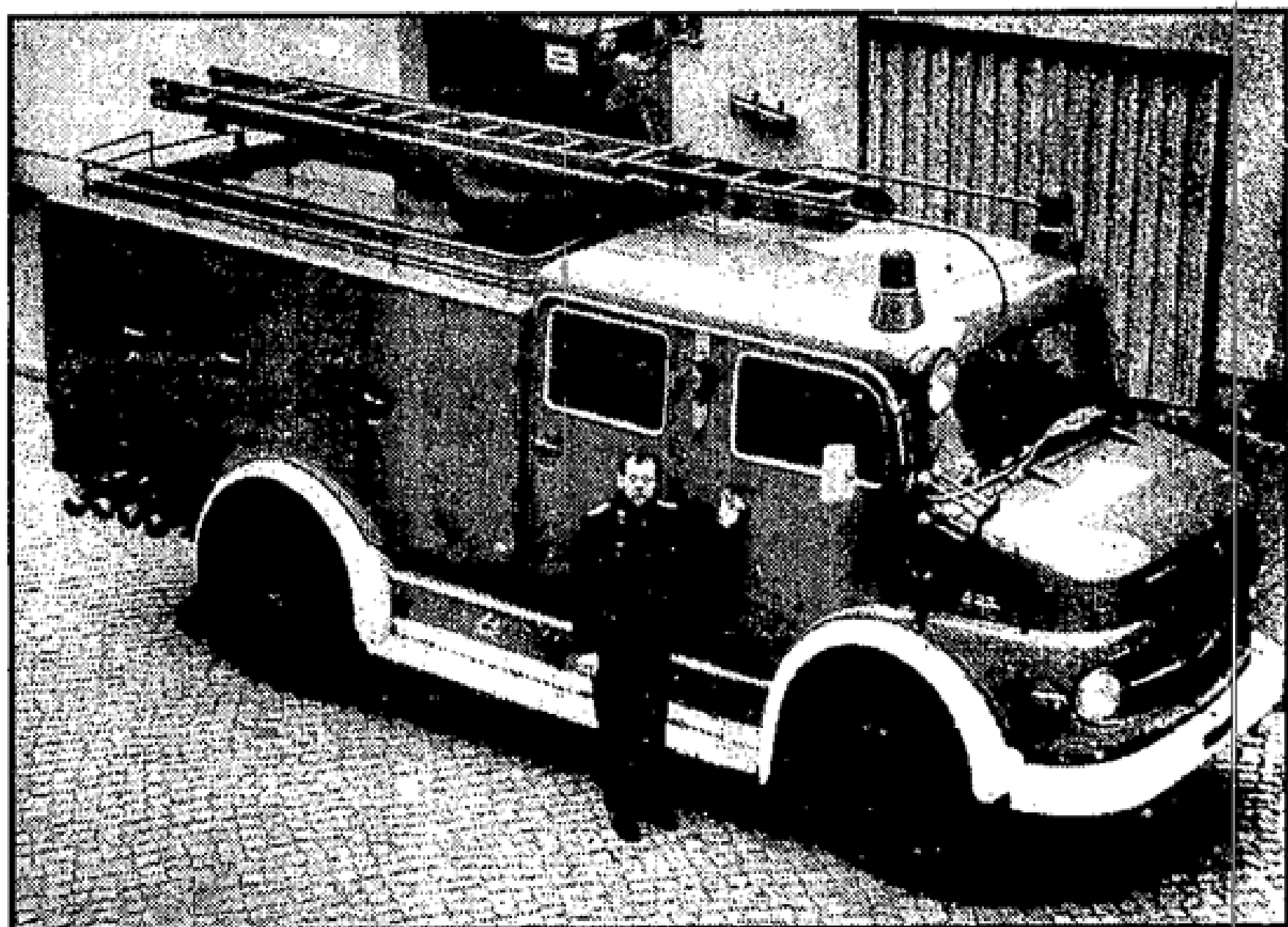
Beeskow (teg) Die Freiwillige Feuerwehr Beeskow nutzt nach 130 Einsätzen seit Jahresbeginn (im gesamten Vorjahr waren es ganze 87) die Herbstmonate, um ihre Schlagkraft weiter auszubauen. Bestandteil einer besseren Vorbeugung gegen mögliche Waldbrandgefahren des nächsten Jahres ist der Aufbau von Stützpunktfeuerwehren, die – rund um die ausgedehnten Waldgebiete des Kreises verteilt – mit Tanklöschzügen ausgerüstet werden.

Möglich wird das neue Stützpunktsystem auch mit Hilfe des neuen Mercedes-Tanklöschfahrzeuges, das die Feuerwehr Beeskow jetzt aus der Hand der Partnerstadt Krefeld erhalten hat. Das von den Krefelder Kameraden liebevoll „altes Schätzchen“ genannte Fahrzeug mit einem Tankvolumen von 2400 Litern hat zwar seine 30 Jahre auf dem Buckel und verfügt über keinen Allradantrieb, wurde aber in der westfälisch-lippischen Zentralwerkstatt der Feuerwehren mit erheblichem Aufwand general-überholt.

Aller Voraussicht nach wird die Freiwillige Feuerwehr Kossenblatt zum Nutznießer des in Beeskow damit überzählig gewordenen W-50-Löschzuges. Das System der Stützpunkt-Feuerwehren nimmt damit weiter Konturen an. Plan der Feuerwehr Beeskow ist es, den eigenen Fuhrpark auf sieben Fahrzeuge aufzustocken. Doch die Einsatz-

fähigkeit der Beeskower Wehr ist nicht nur von der Anzahl der Fahrzeuge abhängig. Wehrleiter Wolfgang van der Heyden geht auch davon aus, daß der Einbau eines 20 000 Mark teuren Heizsystems dazu beitragen wird, die zum Teil schon recht bejahrten Löschzüge in gutem Zustand über den Winter zu bringen.

Bei ihrem dreitägigen Aufenthalt in der Partnerstadt konnten die Beeskower Wehrleute auch die zentrale Rettungswache Krefelds besichtigen. Die dortige Struktur, in der sich Berufs- und Freiwillige Feuerwehren die Aufgaben teilen, seien jedoch auf Beeskower Verhältnisse nicht übertragbar. „In einem dünn besiedelten Kreis wie Beeskow fehlt es einfach an den notwendigen Voraussetzungen für eine Berufsfeuerwehr“, erläutert dazu Dr. Gottfried Johné als zuständiger Dezernent. Auch die geplante Kreisreform werde daran nicht viel ändern. Nach Überzeugung von Johné wurde in Beeskow das Problem jedoch dadurch gelöst, daß es sich bei den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren Beeskow und Storkow zum großen Teil um Angestellte der Verwaltung und der Schulen handelt, die auch für einen Einsatz rund um die Uhr freigestellt werden. In besonders ernsten Fällen könnten auch die Berufsfeuerwehren von Frankfurt und Eisenhüttenstadt sowie die Bundeswehr einspringen.



Auch wenn das neue Fahrzeug der Feuerwehr Beeskow seine 30 Jahre auf dem Buckel hat, soll es die Schlagkraft der Wehren im gesamten Kreisgebiet gegen künftige Waldbrände deutlich erhöhen.